



LEHRGANG

# Kunsttherapie PTM<sup>®</sup>

Prozessorientiertes  
Therapeutisches  
Malen und Gestalten



EDUQUA

## Qualität

magenta schule für farbiges lernen ist anerkannte Modulanbieterin für Kunsttherapie Ausbildungslehrgänge zu Handen der Höheren Fachprüfung Kunsttherapie der Organisation der Arbeitswelt für Kunsttherapie OdA ARTECURA für alle Module.

## Erfahrung in Theorie und Praxis

Eine mehr als 25-jährige Erfahrung im Bildungswesen sowie langjährige kunsttherapeutische Tätigkeit in Institutionen sowie im eigenem Atelier zeichnet uns als kompetente Anbieterin im Bereich der Erwachsenenbildung im Gesundheitswesen aus.

## Finanzielle Unterstützung für unsere Studierende

Mit der Aufnahme in die Fachschulvereinbarung FSV erfüllt magenta schule die Qualitätsstandards für Bundesbeiträge. Dies hat für unsere Studierenden den Vorteil, dass sie mit finanzieller Unterstützung rechnen dürfen. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 11.



Mit unserer **Schule magenta** setzen wir einen starken Farbakzent **2** innerhalb der Bildungslandschaft Schweiz. Im Vordergrund steht eine **praxisorientierte und lebendige Unterrichtsform**, die **farbiges Lernen** möglich macht. Unsere Antriebsquelle basiert auf unseren ethischen Grundhaltungen:

## Integrität – Offenheit – Begeisterung – Vorbild – Kontinuität

Mit **Integrität** meinen wir ein Verhalten, bei dem zwischen idealistischen Werten und tatsächlicher Lebenspraxis, in einem grösseren Kontext betrachtet, eine Übereinstimmung besteht. Die **Offenheit** gegenüber neuem Wissen und Erfahrungen sowie Interesse und Aufmerksamkeit für eigene und fremde Gesinnungen sollen den Wert **Begeisterung** entfachen. Wir möchten für unsere Auszubildenden und unser Team **Vorbild** sein, indem wir unsere Werte leben und dadurch **Kontinuität** erzeugen, welche die Nachhaltigkeit und Effizienz der Lernerfolge an unserer Schule garantieren soll.

magenta schule für farbiges lernen unter der Leitung von:

- Denise Keller
- Hans Rudolf Zurfluh

Unsere Lehrgänge entsprechen den aktuellen Qualitätsstandards und geniessen die Anerkennung wichtiger Verbände und Institutionen:

- **Oda ARTECURA** Organisation der Arbeitswelt für Kunsttherapie
- **FSV/HFSV** – Höhere Berufsbildung
- **GPK** Fachverband für Gestaltende Psychotherapie und Kunsttherapie
- **VBK** Verband schweizerischer Bildungsinstitute für Kunsttherapie
- **MITKUNST** Berufsverband für Kunsttherapie
- **ASCA + EMR**-konforme Lehrgänge im Bereich Schul- und Komplementärmedizin
- **eduQua** Schweizerisches Qualitätszertifikat für Weiterbildungsinstitutionen
- **edk** Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
- **LKE** Luzerner Konferenz für Erwachsenenbildung
- **IG-HBB Luzern**, IG Höhere Berufsbildung

Während Ihrer Ausbildung zur Kunsttherapeutin/zum Kunsttherapeuten PTM®  
 Prozessorientiertes Therapeutisches Malen und Gestalten begleiten wir Sie  
 auf der Spurensuche zu Ihrer individuellen  
 Farbigkeit, damit Ihnen der Schritt in  
 eine neue Berufswelt mit Leichtigkeit und  
 Freude gelingt.



**Unsere Ausbildungen sind berufsbegleitend und modular aufgebaut. Sie finden meistens an den Wochenenden statt.**

<b>Ausbildungsübersicht</b>	<b>4</b>
<b>Ausbildungsumfang und Zusatzleistungen</b>	<b>5</b>
<b>PTM®</b>	<b>7</b>
Prozessorientiertes Therapeutisches Malen und Gestalten	
<b>Ausbildungsumfang</b>	<b>10</b>
<b>Vorkurs 1 und Vorkurs 2</b>	<b>12</b>
(integrierende Bestandteile der Ausbildung)	
<b>Kunsttherapeut/in PTM® Prozessorientiertes Therapeutisches Malen und Gestalten</b>	
Kunsttherapie Grundlagen	<b>13</b>
Methodenkompetenz I Vertiefung	<b>15</b>
Methodenkompetenz II Anwendung	<b>18</b>
<b>Ausbildungsteam</b>	<b>22</b>
<b>Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)</b>	<b>23</b>

Kunsttherapie PTM® Ausbildung, Fachrichtung Gestalten und Malen, Abschluss Stufe: Branchenzertifikat sowie Zulassung zur HFP-KST

## Branchenzertifikat

### Abschluss Prozessorientiertes Therapeutisches Malen und Gestalten PTM®

#### Berufsrolle/BR

Kommunikation  
Gesprächsführung  
Organisation/Betriebsführung  
Qualitätssicherung/Standards  
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing

K = 84,5 Std. / S = 120 Std.

#### Fachgrundlagen II/FG

Psychologie/ Psychopathologie  
Salutogenese/ Psychohygiene  
Soziologie/ Biografie  
Pädagogik

K = 127,5 Std. / S = 130 Std.

#### Fachgrundlagen I/MN

Medizin und Notfall

K = 159 Std. / S = 150 Std.

#### Projekt-Fallstudie/PF

K = 32,5 Std. / S = 120 Std.

#### Fachmodul Kunsttherapie/GM

Grundlagen  
Vertiefung  
Anwendung

K = 505,5 Std. / S = 720 Std.

#### Fachmodul Kunsttherapie/VK

Vorkurs 1  
Vorkurs 2

K = 39 Std. / S = 10 Std.

#### Künstlerische Fähigkeiten

K = 106,5 Std. / S = 300 Std.

#### Kunsttherapie Praktikum

K = 250 Std.

#### Methodenerweiterung

K = 30 Std. / S = 20 Std..

#### Kunsttherapie Begleitung

K = 24 Std. / S = 12 Std.

#### Lehrtherapie Einzel oder Gruppe

K = 70 Std. / S = 50 Std.

#### Lehrtherapie Einzel

K = 30 Std. / S = 40 Std.

#### Arbeitsgruppe

K = 60 Std. / S = 40 Std.

**Ausbildungen,  
Nicht-Methoden-Module**

**Fachmodule Kunsttherapie  
Methodenspezifisch**

**Ausbildungsbegleitende  
Methoden Module**

#### Stundenangaben

K = Kontaktstunden, S = Selbststudium

Fachmodule Kunsttherapie,  
Methodenspezifisch der  
OdA ARTECURA

Abschluss gemäss Promotions-  
ordnung der Grundausbildung

**Modul 1 Fachgrundlagen I**

Medizinische Grundlagen und Notfälle

**Voraussetzungen**

Abschluss auf Sekundarstufe II

Kontaktstunden 159Std./Selbstlernzeit 150 Std.

**Modul 2 Fachgrundlagen II**

Psychologie, Psychopathologie  
Biografie, Soziologie, interkulturelle Arbeit  
Pädagogik, Sonderpädagogik, Sozialpädagogik  
Salutogenese, Psychohygiene

**Voraussetzungen**

Abschluss auf Sekundarstufe II

Kontaktstunden 127,5 Std./Selbstlernzeit 130 Std.

**Modul 3 Künstlerische Fähigkeiten****Voraussetzungen**

Abschluss auf Sekundarstufe II

Kontaktstunden 106,5 Std./Selbstlernzeit 300 Std.

**Modul 4 Kunsttherapie****Voraussetzungen**

Abschluss auf Tertiärstufe in einem der Bereiche Gesundheitswesen, Kunst, Pädagogik, Sozialwesen oder Sekundarstufe II und GVB.

Studierende mit Abschluss auf Sekundarstufe II ohne GVB können das Modul ohne Berechtigung zum Erwerb des Modulzertifikats als Teilabschluss zum Branchenzertifikat abschließen. Modul 4 kann nur zusammen mit Modul 6 am selben Ausbildungsinstitut abgeschlossen werden.

Kontaktstunden 698,5 Std./Selbstlernzeit 730 Std.

**Modul 5 Kunsttherapeutisches Praktikum****Voraussetzungen**

Abschluss auf Tertiärstufe in einem der Bereiche Gesundheitswesen, Kunst, Pädagogik, Sozialwesen oder Sekundarstufe II und GVB.

Studierende mit Abschluss auf Sekundarstufe II ohne GVB können das Modul ohne Berechtigung zum Erwerb des Modulzertifikats als Teilabschluss zum Branchenzertifikat abschließen. Mindestens die Hälfte der Kontaktstunden von Modul 4.

Kontaktstunden 250 Std.

**Modul 6 Fallstudie****Voraussetzungen**

Abschluss auf Tertiärstufe in einem der Bereiche Gesundheitswesen, Kunst, Pädagogik, Sozialwesen oder Sekundarstufe II und GVB.

Studierende mit Abschluss auf Sekundarstufe II ohne GVB können das Modul ohne Berechtigung zum Erwerb des Modulzertifikats als Teilabschluss zum Branchenzertifikat abschließen. Mindestens die Hälfte der Kontaktstunden von Modul 4.

Modul 4 kann nur zusammen mit Modul 6 abgeschlossen werden.

Modul 4 und Modul 6 müssen am selben Ausbildungsinstitut abgeschlossen werden.

Kontaktstunden 32,5 Std./Selbstlernzeit 100 Std.

**Modul 7 Berufsrolle****Voraussetzungen**

Abschluss auf Tertiärstufe in einem der Bereiche Gesundheitswesen, Kunst, Pädagogik, Sozialwesen oder Sekundarstufe II und GVB.

Studierende mit Abschluss auf Sekundarstufe II ohne GVB können das Modul ohne Berechtigung zum Erwerb des Modulzertifikats als Teilabschluss zum Branchenzertifikat abschließen. Grundkenntnisse EDV

Kontaktstunden 84,5 Std./Selbstlernzeit 120 Std.

## Lehrtherapie

Studierende erbringen für den Abschluss Kunsttherapeut/-in PTM® Gestaltungs- und Maltherapie den Nachweis der Stunden Lehrtherapie Einzel und Einzel oder in Gruppensitzungen.

Die Lehrtherapie Einzel von min. 30 Std. muss bei einer OdA anerkannten und institutsunabhängigen Lehrtherapeutin/Lehrtherapeut besucht werden.

Die Lehrtherapie Einzel oder in Gruppe von min. 70 Std. kann bei einer anerkannten Kunsttherapeutin/Kunsttherapeut innerhalb oder ausserhalb der Ausbildungsinstitution absolviert werden.

Die Lehrtherapie darf nicht über die Krankenkasse abgerechnet werden.

## Kunsttherapeutische Begleitung

Die kunsttherapeutische Begleitung erfolgt gegen Ende der Ausbildung in einem Atelier durch eine/einen anerkannte/-n Kunsttherapeuten/-in. Diese Stunden können innerhalb des Ausbildungsinstituts oder ausserhalb der Ausbildungsinstitution absolviert werden.

## Praktikum

Das Praktikum über die geforderten 250 Std., ermöglicht der/dem angehenden Kunsttherapeuten/-in, die erlernte Theorie und das Wissen in einer Institution durch Begleitung einer Fachperson zu vertiefen und umzusetzen. Die Studierenden sind für die Praktikumsplätze selber verantwortlich. Die Ausbildungsleitung ist bei der Suche nach Praktikumsplätzen in Institutionen oder Ateliers behilflich.

## Medizinische Grundlagen und Notfälle

Die medizinischen Grundlagen und Notfälle sind ein integrierender Bestandteil der Kunsttherapie Ausbildung. Wir bieten diese Ausbildung EMR und ASCA konform über die geforderten 150 Std. Med. Grundlagen und 15 Std. Notfälle an. Studierende, die über diese Stunden (EMR und ASCA konform) bereits verfügen, können der Institution einen Nachweis vorlegen.

EMR = Erfahrungsmedizinisches Register

ASCA = Schweizerische Stiftung für Komplementärmedizin

## Berufsrolle

Die Berufsrolle ist ein integrierender Bestandteil der Kunsttherapie Ausbildung. Das Organisieren, Administrieren, Dokumentieren von Betriebsabläufen sowie die Öffentlichkeitsarbeit gehören zu den zentralen Lerninhalten.

Im Weiteren werden die Studierenden befähigt, geeignete Methoden und Standards der Qualitätssicherung und Evaluation zu verwenden unter Berücksichtigung der Strukturen des schweizerischen Gesundheits- und Sozialwesens. Es werden Modelle der klientenzentrierten Gesprächsführung vermittelt und trainiert. Dieser Ausbildungsteil über die geforderten 80 Std. wird in Tagesseminaren angeboten und mit einer Prüfung abgeschlossen.

## Künstlerische Fähigkeiten

Die künstlerischen Fähigkeiten sind ein integrierender Bestandteil der Kunsttherapie Ausbildung. Die Studierenden entwickelten ihre Gestaltungskraft in der künstlerischen Fachrichtung Gestaltungs- und Maltherapie. Der Kompetenznachweis besteht in einer Präsentation der künstlerischen Arbeit und einer schriftlichen Reflexion sowie einer mündlichen Bewertung der schriftlichen Reflexion. Studierende, die über entsprechende Lernleistungen verfügen, können der Institution einen Nachweis vorlegen und sich für die Modulprüfung anmelden.

## Arbeitsgruppe

Die Studierenden erarbeiten in Gruppen von 3 bis 5 Personen von der Ausbildungsleitung erteilte Aufträge. Ziele dieser Arbeiten sind die Beschreibung und Vernetzung der Themen mit der Kunsttherapie sowie das Erkennen und Aufzeigen eigener Erfahrungen.



**PTM® – eine effiziente Methode der Kunsttherapie**

Aus unserer langjährigen Forschungsarbeit als Kunsttherapeuten ist eine eigenständige Therapieform entstanden, welche auf der klassischen Farbenlehre und dem Arbeiten mit Bildern, Symbolen und Farbtests basiert.

Die PTM®-Methode (Prozessorientiertes Therapeutisches Malen und Gestalten) regt die Kreativität an und unterstützt den Menschen in den verschiedensten Lebenssituationen. Eine bewusste Verbindung zwischen dem Bild oder Objekt und dem Menschen wird durch diese Methode aktiviert. Der experimentelle Umgang mit den verschiedensten Materialien lässt Lösungsstrategien für eine autonome Lebensführung wach werden. Eine persönliche Relevanz aus der prozessorientierten therapeutischen Arbeit soll im Alltag erkannt werden und zu förderlichen Lebensentwürfen motivieren.

Die Farben, Formen, Symbole, Töne sowie die Kraft des Wortes, die uns täglich und überall begleiten, betrachten wir als wichtigste Lehrmeister und Wegweiser zum Unbewussten. Wir als Kunsttherapeuten möchten diese Kräfte nutzen, um dem Klienten die Möglichkeit zu eröffnen, sich selber aus dem Labyrinth der Verstrickungen zu lösen.

**PTM® umfasst fünf Ebenen**

- die klassische Farbenlehre
- die Befunderhebung über den Farbttest
- die Arbeit mit Körperbildern
- die Prozessarbeit über Bilder und die Symbolsprache (Sinnbilder)
- die systemische Arbeit über die neun Lebensbereiche



**Die klassische Farbenlehre** vermittelt die Wirkungsweise der Farben auf allen Ebenen. Farben, die Sprache der Zellen, zeigen sich als Energien in unterschiedlichen Schwingungsfrequenzen (Masseinheit Nanometer). Sie beeinflussen die Befindlichkeit aller Lebewesen, unabhängig davon, ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht. Farben sind auch Bewusstsein und somit Ausdruck des Lebens. Das Wissen um die Gesetzmässigkeiten von Farbwirkungen ist ein wichtiges Werkzeug des PTM®-Kunsttherapeuten für die Begleitung und Unterstützung von Malenden in den verschiedensten Lebenssituationen.

**Die kunsttherapeutische Anamnese** über verschiedene Farbtests offenbart dem erfahrenen Kunsttherapeuten PTM® den energetischen Zustand des Menschen. Die kunsttherapeutische Bildklärung- und Bearbeitung enthüllt dem Kunsttherapeuten PTM® in kurzer Zeit eine Annäherung an die Persönlichkeitsstruktur sowie die schlummernde Talente und Potenziale des Klienten. Die Ebene des kreativen Gestaltens führt sowohl den Begleiter wie auch den Malenden zur Bewusstwerdung der momentanen Lebenssituation. Über die Körpersprache, das Maltempo und die Malweise können die Widerstände des Malenden aufgezeigt werden.

**Das Körperbild** zeigt eindrücklich, wo der Mensch zurzeit in seinem Leben steht und die Art, wie er sein Leben bewältigt. Der Malprozess deckt ferner Blockaden und Vermeidungsstrategien auf. Der bildhafte Prozess beschränkt sich bewusst auf das Malen eines meist lebensgrossen Körperbildes ohne bestimmte Vorgaben.

**Die Prozessarbeit über Bilder und die Symbolsprache.** Die Annäherung an die Bildersprache erfolgt über die Intuition und ein Gespräch mit dem Malenden. Seine gegenwärtige Realität zeigt sich im Bild. Malen geschieht im gegenwärtigen Augenblick über den Seelenaspekt. Der therapeutische Prozess entfaltet sich unmittelbar um die Realität des Bildes, es bedarf keiner verbalen Erklärungen. Die Bildsprache ist wie eine Handschrift oder eine Stimme, eine menschliche Ausdrucksmöglichkeit. Sie zeigt auf dem direktesten Weg die seelische Befindlichkeit eines Menschen. Der Malende tritt in Kontakt mit seinem «Sinnbild», welches als solches verstanden und geklärt wird.



**Die Prozessarbeit am Objekt.** Die Arbeit am Objekt, sei es aus Ton oder anderen Materialien, ermöglicht über die Hand zu einer tiefen Körperwahrnehmung zu gelangen. Durch das Tasten und Sehen können wir plastisch gestalten. Die Arbeit mit verschiedenen Materialien bietet die Möglichkeit, über die Sinne den Zugang zu sich selbst und der Welt zu finden und sich auszudrücken. In der Prozessarbeit am Objekt werden z. B. Ton, Papier, Stein und auch Naturmaterialien verwendet. Der nonverbale Ausdruck eignet sich für das Formbar- und Greifbarmachen von Befindlichkeiten oder Gefühlen. Das Gestalten am Objekt ist ein möglicher Zugang zur Welt der individuellen und kollektiven Erfahrungen in uns. In Objekten tauchen Formen aus allen Entwicklungsstufen auf. Aber auch traumatische und heilsame Lebensereignisse, Befindlichkeiten und Gefühle können eine «Form» bekommen und Zukünftiges kann erprobt werden.



**9 Die systemische Arbeit über die neun Lebensbereiche.** Die kunsttherapeutische Arbeit mit den neun Lebensbereichen verknüpft die fünf Ebenen der PTM®-Methode zu einem Ganzen. Die Klientin gestaltet ein Bild mittels Collagen, Farben und Texten zu neun vorgegebenen Lebensbereichen. Diese werden am Schluss zu einem «grossen Bild» zusammengefügt.

Mit dieser Methode kann die Komplexität des Lebens auf neun Bereiche reduziert werden, ohne dass dabei die Tiefe verloren geht.

Dieses effiziente Werkzeug gehört zum Schlüsselwerk innerhalb der PTM®-Methode. Der Kunsttherapeut erkennt darin die Ressourcen und Potenziale sowie die Verhinderungsstrategien des Klienten. Neue Lebensentwürfe können nach der Befunderhebung über die neun Lebensbereiche malend oder gestaltend eingeübt und später im Alltag umgesetzt werden.



## Zielgruppen

Die Ausbildung richtet sich an Menschen mit Interesse an Bildern, Farben und Formen.

Personen aus sozialpädagogischen und therapeutischen sowie pflegenden Berufen, Berater, Coaches, Lehrer etc.

## Ausbildungsziele

- Profunde Kenntnisse über PTM® und den vielseitigen, praxisbezogenen Einsatz der Methode in der Kunsttherapie.
- Selbstreflexion und kreative Lebensgestaltung als Eigenprozess.
- Die Wahrnehmung von Menschen über die Bildsprache (Farben, Formen, Symbole) vor dem Hintergrund ihres sozialen Umfelds (Herkunft, Familie, Beruf).
- Erkennen und Fördern menschlicher Potenziale.
- Prozess- und Konfliktbegleitung von Einzelpersonen und Gruppen mit der nötigen Sozial- und Handlungskompetenz.
- Grundlagenkenntnisse der Psychologie, Psychosomatik sowie Grundwissen über Psychopathologie und therapeutische Gesprächsführung.
- Nach Abschluss der Ausbildung sind Sie in der Lage, selbstständig oder in einer Institution als Mal-/Kunsttherapeut/-in zu arbeiten.

## Qualifikation/Promotion

Kunsttherapeut/-in PTM® Prozessorientiertes Therapeutisches Malen und Gestalten (GPK-anerkannt und EMR-konform)

Der **Lehrgang** ist vom GPK (Fachverband für gestaltende Psychotherapie und Kunsttherapie) anerkannt. Die Abschlussarbeit beinhaltet eine kunsttherapeutische Projekt-Fallstudie sowie fachliche Fallstudien.

(Details werden während der Ausbildung bekannt gegeben).

## Abschluss und weiterführende Ausbildung

- Zirka 4,5 Jahre für die Fachmodule Kunsttherapie bis zum/zur Kunsttherapeuten/-in PTM® Prozessorientiertes Therapeutisches Malen und Gestalten.
- Der Abschluss des Lehrgangs Kunsttherapie PTM® ist das Branchenzertifikat. Das Branchenzertifikat ist ein Bekenntnis von Arbeitswelt (OdA ARTECURA) und Ausbildungswelt (vorbereitende Kurse) zu einem gemeinsamen Qualitätsstandard. Nach Abschluss der Ausbildung erhalten die AbgängerInnen ein von beiden Parteien getragenes, verantwortetes und unterschriebenes Branchenzertifikat. Dies auch wenn die/der Abgänger/-in nicht über einen einschlägigen tertiären Vorberuf oder das GVB (spezielles, mentoriertes Praktikum) verfügt. Eine Registrierung beim EMR, ASCA, SNE kann danach erfolgen.



## Ausbildungsverlauf/-form

- Berufsbegleitend
- Der Lehrgang wird in methodenspezifischen Fachmodulen Kunsttherapie Vorkurse 1 und 2, Kunsttherapie Grundlagen, Vertiefung, Anwendung, Projekt-Fallstudie und Nicht-Methoden Module, Medizinische Grundlagen und Notfall, Fachgrundlagen II und Berufsrolle sowie ausbildungsbegleitende Methoden Module wie Künstlerische Fähigkeiten angeboten.
- In der Regel 2- bis 4-tägiger Fachunterricht (Samstag/Sonntag oder Donnerstag bis Sonntag, 9.00 bis 17.00 Uhr 6,5 Std.) und den ausbildungsbegleitenden Methoden Modulen bestehend aus Lerngruppen, Lehrtherapie, Intervision, Projektarbeiten, Lernjournalen, Praktikum angeleitet, kunsttherapeutische Begleitung und einer Praxiswoche.
- Für eine spätere Zulassung zur HFP-KST ist der Abschluss auf Tertiärstufe in einem der Bereiche Gesundheitswesen, Kunst, Pädagogik, Sozialwesen oder auf Sekundarstufe II und Gleichwertigkeitsprüfung GVB Bedingung.

## 11 Aufnahmebedingungen

- Abgeschlossene Berufsausbildung auf Sekundarstufe II oder Äquivalenz und/oder Fachhochschule, Maturität
- Einreichung eines Curriculum vitae oder einer frei gestalteten Darstellung der eigenen Biographie unter Einbezug folgender Punkte: Kindheit und Jugendzeit, Lernerfahrungen, Gegenwart, Familie, Beruf, Höhepunkte und Krisen, Fähigkeiten und Schwächen. Begründung und Motivation für die Wahl dieses Studiums sowie ein im Aufnahmeverfahren enthaltenen Aufnahmegespräch mit der Ausbildungsleitung.
- Zulassung zur HFP-KST:  
Abschluss auf Tertiärstufe in einem der Bereiche Gesundheitswesen, Kunst, Pädagogik, Sozialwesen oder auf Sekundarstufe II und Gleichwertigkeitsprüfung GVB.  
Die Gleichwertigkeitsprüfung ist die Voraussetzungen für einen therapeutischen Beruf. Die GVB dient im Sinne einer Eignungsabklärung dem Nachweis einschlägiger sozialer und personaler Kompetenzen für den Beruf der Kunsttherapeutin, des Kunsttherapeuten. Sie stellt ihre Absolventen und Absolventinnen bezüglich der Zulassung zur Höheren Fachprüfung für Kunsttherapeutinnen und Kunsttherapeuten, solchen mit einem einschlägigen Berufsabschluss auf Tertiärstufe gleich und wird in Form eines bewerteten Praktikums durchgeführt.  
  
Verlangen Sie die ausführlichen Unterlagen bei der Schulleitung

### Weitere Voraussetzungen

- Besuch der beiden Vorkurse
- Bereitschaft, sich auf einen Selbsterfahrungsprozess einzulassen, psychische und physische Belastbarkeit
- Aufnahmegespräch mit der Ausbildungsleitung

Die Ausbildung ist praxisorientiert. Die Teilnehmer/-innen erfahren sich sowohl als Malende und Gestaltende wie auch als PTM®-Kunsttherapeuten/-innen.

## Finanzierung

Mit der Aufnahme in die Fachschulvereinbarung FSV erfüllt magenta schule die Qualitätsstandards des Kantons Luzern. Dies hat für unsere Studierenden den Vorteil, dass sie mit finanzieller Unterstützung rechnen dürfen.

Absolvierende von vorbereitenden Kursen (Lehrgang Kunsttherapie PTM®) auf eidgenössische Berufsprüfungen und höhere Fachprüfungen erhalten eine schweizweit einheitliche finanzielle Unterstützung. Damit wird die öffentliche Unterstützung der eidgenössischen Prüfungen erhöht. Die Unterstützung wird subjektorientiert direkt an die Absolvierenden ausgezahlt.

Die Auszahlung der Beiträge ist an die Absolvierung der eidgenössischen Prüfung geknüpft HFP-KST (unabhängig vom Prüfungserfolg).

Es ist eine nachschüssige Auszahlung der Bundesbeiträge nach Absolvierung der eidgenössischen Prüfung vorgesehen.

Voraussetzung hierfür ist, dass die Kurse auf der Liste der vorbereitenden Kurse (Meldeliste) verzeichnet sind, nach dem 01.01.2017 begonnen haben und nicht bereits kantonale via die interkantonale Fachschulvereinbarung FSV subventioniert wurden.

Schulungskosten auf der tertiären Bildungsstufe sind bei den Steuern abzugsfähig.

### Wichtig zu wissen!

Alle Materialkosten (wir arbeiten mit hochwertigen Materialien) und Pausenverpflegung (Wasser, Kaffee, Schokolade, Brot) sind in den Ausbildungskosten inbegriffen. Unsere Schule befindet sich unmittelbar gegenüber dem Bahnhof Reiden. Wir stellen Parkplätze gratis zur Verfügung und bieten während den Seminarwochenenden günstige Übernachtungsmöglichkeiten (CHF 40.–/pro Person) im Haus an.

## ■ Farbenwissen

### Lernziele

Sie können die Eigenschaften von Farben, Formen und Symbolen beschreiben und kennen ihre Wirkung auf Körper, Seele und Geist. Sie sind in der Lage, dieses Wissen in der Ausbildung zum Kunsttherapeuten anzuwenden und mit den Techniken der Bildklärung zu vernetzen. Sie lernen in diesem Kurs das freie Malen kennen.

### Lerninhalte

- Klassische Farbenlehre
- Farben erleben
- Farben und Energiezentren
- Farben und Farbtests
- Symbole, Buchstaben, Zahlen
- Freies Malen

## ■ Malen – Begleiten

### Lernziele

Sie erarbeiten sich die Grundlagen des PTM® (Prozessorientiertes Therapeutisches Malen) sowie das theoretische und praktische Wissen über den Bildaufbau und Bildbearbeitung. Sie erlernen die ersten Schritte des Begleitens eines Menschen am Bild und des Begleitetwerdens und können Kontakt zu den Bildern aufnehmen.

### Lerninhalte

- Einführung in das Prozessorientierte Therapeutische Malen PTM®
- Begleitetes Malen, Begleiten und Begleitet werden
- Bildaufbau und Bildbearbeitung
- Vorstellung der Ausbildung und Klärung offener Fragen







## Grundlagen Kunsttherapie

Sie können Urformen erkennen und sie als Entwicklungsschritte einordnen, aus Baumbildern archetypische Inhalte ableiten und mit dem Malenden anhand von Bildaufbau und Bildklärung illustrierte, symbolische und metaphorische Bilder interpretieren. Sie erarbeiten Verträge zwischen sich und den Malenden. Sie lernen die Anwendung verschiedener Interventionstechniken und professionelles Begleiten. Sie kennen die Voraussetzungen für einen Arbeitsraum und können ein eigenes Atelier planen und einrichten. Durch Selbstreflexion lernen Sie die Unterschiede zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung kennen, verfügen über ein geschultes eigenes Körperbewusstsein und können die Haltung, Gestik, Körpersprache und das Tempo beim Malenden wahrnehmen. Durch das Erkennen von Beziehungsmustern, sozialen, pädagogischen, sonderpädagogischen so wie biografischen Gegebenheiten, können Sie die Strategien der Malenden aufzeigen und dadurch Veränderungsprozesse fördern.

Sie kennen psychotherapeutische und Salutogene-Modelle und können pathologische Strukturen in Bildern wahrnehmen.

### Lerninhalte Seminare

#### ■ Urformen in Kinderzeichnungen und Bildern von Künstlern

- Erkennen von Urformen in Zeichnungen und Bildern
- Urformen als Ausdruck der Entwicklungsschritte erkennen
- Vorfigurative Bilder verstehen

**Praxis:** Bewegung und Malen

#### ■ Pädagogik, Sonder- und Sozialpädagogik

- Pädagogisches Verhalten, Ziele und Massnahmen der pädagogischen Begleitung
- Verhaltensauffälligkeiten (ADHS, Aggression, Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten, Angst)



## ■ Bäume in der Kunst, in Kinderzeichnungen und in der Kunsttherapie

- Das Archetypische an Baumbildern erfahren
- Den Baum in abstrakten bzw. vorfigurativen Bildern erkennen
- Den Menschen in Baumbildern suchen und finden
- Gezeichnete und gemalte Bilder klären

**Praxis:** Baumbilder malend und begleitend erfahren

## ■ Pädagogik, Sonder- und Sozialpädagogik

- Sonder- und Sozialpädagogik, Kinder und Erwachsene mit Behinderungen (Sinnes-, Körper- und geistige Behinderung)
- Modulprüfung

**Praxis:** Erkennen von pädagogischen und sonderpädagogischen Gegebenheiten beim malenden Kind und Entwicklungs- und Veränderungsprozesse fördernd unterstützen.

## ■ Kunsttherapie und Pädagogik

- Integration der pädagogischen Modelle in der Kunsttherapie
- Spielerische Umsetzung im Malatelier

**Praxis:** Malend und Gestaltend das eigene innere Kind entdecken

## ■ Beziehung zwischen der malenden und der begleitenden Person, Techniken der Materialverarbeitung, Räumlichkeiten

- Der Vertrag zwischen der malenden und der begleitenden Person
- Wie und wann intervenieren? Konflikte im Atelier
- Was verstehen wir unter «Begleiten»?
- Maltechniken/Arbeiten mit Ton und/oder anderen Materialien
- Voraussetzungen für einen Arbeitsraum

**Praxis:** Experimentelles Arbeiten mit verschiedenen Materialien

## ■ Vertiefung des Farbenwissens

- Vertiefung des Wissens über die Farben
- Farbnuancen erkennen und als Ausdruck des Individuums verstehen

**Praxis:** Farben und Formen malend und begleitend erfahren

## ■ Bildaufbau und Bildklärung, illustrierte, symbolische und metaphorische Bilder

- Bildaufbau
- Einführung in die Bildanalyse, Theorie und Praxis
- Unterscheiden von illustrierten, symbolischen und metaphorischen Bildern

**Praxis:** Erfahren der qualitativen Unterschiede zwischen illustrierten, symbolischen und metaphorischen Bildern als malende und begleitende Person

## ■ Schulung der Wahrnehmung, Körperbewusstsein

- Schulung der Wahrnehmung von sich und anderen
- Spiel der Gegensätze
- Haltung, Gestik, Körpersprache und Tempo beim Arbeitenden wahrnehmen
- Eigenes Körperbewusstsein

**Praxis:** Eigenes Körperbild malen

## ■ Förderung von Veränderungsprozessen durch Selbstreflexion

- Selbstreflexion
- Beziehungen und Beziehungsmuster/Rollenspiele
- Grundhaltung des Begleiters, Empathie, Akzeptanz und Kongruenz
- Lebenshaltung – Lebensvision

**Praxis:** Auftrittskompetenz im Rollenspiel

## ■ Psychosomatik und ganzheitliche Psychologie Teil 1

- Körper – Seele – Geist in psychotherapeutischen Modellen

## ■ Psychopathologie in der Bilderwelt sehen

- Künstlerbiografie
- Schmerztherapie

## ■ Arbeiten mit Kindern in der Kunsttherapie

- Praxisorientierte Arbeit mit Kindern im Malatelier

### Lernziele Seminare

Sie können den Farbtest und das Körperbild in einen Kontext setzen und darin energetische Zustände wie auch Energiezentren wahrnehmen. Sie erkennen die Zusammenhänge zwischen dem Körperbild und dem Landschaftsbild. Sie entdecken die Unterschiede in der Arbeit mit Bildern, Ton und anderen Materialien und setzen diese gezielt ein. Die Kunst als Ausdrucksform, die Bildsprache, die Spiritualität sowie die innere Haltung helfen Ihnen beim Erkennen der Bildersprache. Sie können diese in die Didaktik und Methodik des Begleitens einfließen lassen.

Sie setzen Mythen und Symbole in Kunst und Alltag mit der Kunsttherapie in Beziehung und können diese gezielt über Visualisierungstechniken und Imaginationen einsetzen. Sie kennen die Theorie der Wandlungsphasen und der neun Lebensbereiche und deren Gesetzmässigkeiten, können diese benennen und in der Arbeit umsetzen. Sie kennen den Unterschied zwischen Lebenslauf und Lebensentwurf bei sich und anderen und können daraus Schlussfolgerungen ziehen und konstruktive Änderungen angehen. In Ihrer Arbeit nutzen Sie die Darstellung von Tierbildern und Krafttieren und können über schamanische Bilderreisen und mit Ritualen Ängste und Traumata bearbeiten. Sie können Konflikte und Widerstände bei den Malenden erkennen und sie mithilfe der erlernten gezielten Gesprächsführung beschreiben und lösen. Sie kennen das Phänomen der Übertragung und die Wirkung der Gegenübertragung und können richtig darauf reagieren und mit entsprechenden körperlichen Reaktionen umgehen.



## Lerninhalte Seminare

### ■ Die Energiezentren in den Körperbildern wahrnehmen, der Farbtest im Kontext zum Körperbild

- Die Energiezentren im Körperbild wahrnehmen
- Farbtest 1
- Auswertung des Farbtests
- Den Farbtest und das Körperbild in Kontext setzen / Wandlungsmöglichkeiten

**Praxis:** Farbtest und Körperbild malen und auswerten  
Gegenüberstellung von Farbtest und Körperbild

### ■ Das Landschaftsbild im Zusammenhang mit dem Körperbild

- Das Landschaftsbild in Kunst und Kunsttherapie
- Der Energiefluss im Landschaftsbild
- Farbtest und Landschaftsbild
- Gegenüberstellung von Farbtest, Landschaftsbild und Körperbild
- Wandlungsmöglichkeiten
- Selbstwahrnehmung im Landschaftsbild

**Praxis:** Malend und begleitend das Landschaftsbild erfahren  
Die Zukunft im Körper- und Landschaftsbild kreieren

### ■ Ton als gestalterisches Element in der Kunst und Kunsttherapie

- Eine kleine Materialkunde
- Gestaltungsmöglichkeiten mit Ton
- Wie und mit wem arbeite ich mit Ton?
- Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen

**Praxis:** Freies Gestalten mit Ton /im Ton das Ich erkennen

### ■ Stein, Holz und andere Materialien in der Kunst und Kunsttherapie

- Unterschiedliche Materialien kennenlernen
- Gestaltungsmöglichkeiten mit Stein, Holz und anderen Materialien
- Wie und mit wem arbeite ich mit diesen Materialien?

**Praxis:** Freies Gestalten mit Stein, Holz und anderen Materialien / in diesen Materialien das Ich erkennen.

### ■ Kunst, Bildsprache und Spiritualität, die innere Haltung als Kunsttherapeut/-in

- Kunst wahrnehmen, Museumsbesuch
- Der Künstler im Bild – das Bild im Künstler
- Die Sprache der Bilder
- Spiritualität
- Didaktik und Methoden des Begleitens

**Praxis:** Freies Gestalten mit Stein, Holz und anderen Materialien

### ■ Psychologie nach C.G. Jung

- Mythen und Sagen
- Rituale
- Archetypische Symbole

**Praxis:** Rituale gestalten und erleben

### ■ Innere und äussere Bilder, Visualisationstechniken

- Namen, Buchstaben und ihre energetische Wirkung
- Buchstabenbilder sind Klangbilder
- Innere und äussere Bilder
- Visualisierungstechniken und Imaginationen

**Praxis:** Buchstabenbilder visualisieren, imaginieren und umsetzen

## 17 ■ Die Wandlungsphasen

- Wandlungsphasen im Leben erfahren
- Gesetzmässigkeiten
- Energiefluss im Bild wahrnehmen
- Wie verändere ich einen zerstörerischen in einen förderlichen Kreislauf?

**Praxis:** Energieflüsse erkennen und verändern

## ■ Körperreaktionen, Übertragung und Gegenübertragung

- Wie gehe ich mit körperlichen Reaktionen um?
- Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung
- Gesprächsführung im Atelier
- Wie gehe ich mit Widerständen und Konflikten um?

**Praxis:** Widerstände beim Malen erkennen



## ■ Psychosomatik und ganzheitliche Psychologie Teil 2

- Körper – Seele – Geist in psychotherapeutischen Modellen
- Umgang mit psychischen Erkrankungen

## ■ Übergriffe und Gewalt in der Familie und Gesellschaft

- Was ist Gewalt und wie zeigt sie sich?
- Psychische und physische Gewalt
- Mobbing, Stalking

## ■ Neun Hauptlebensbereiche, ein neuer Farbtest, Lebensentwurf und Lebenslauf

- Die Theorie der neun Lebensbereiche
- Fallstudien zu den neun Lebensbereichen
- Mein Lebensentwurf
- Konstruktiver Umgang mit meinem Lebenslauf
- Arbeiten in Gruppen und Teams

**Praxis:** Wie lebe ich meine neun Lebensbereiche?  
Gruppenbilder

## ■ Die Darstellung von Tieren in der Kunst und Kunsttherapie, Arbeiten mit Tierbildern und Krafttieren, Schamanismus in der Kunsttherapie

- Auseinandersetzung mit Tierbildern
- Die Kraft in Tierbildern und die darin versteckten Symbole
- Schamanismus heute, verstehen und umsetzen, Einführung
- Schamanische Bilderreisen
- Was ist ein Ritual?
- Rituale und ihre Wirkung auf den Menschen
- Rituale in der Kunsttherapie
- Mit Ritualen Ängste auflösen

**Praxis:** Malen und Gestalten des eigenen Krafttieres

**Voraussetzungen**

Abschluss Vorkurs 1 und Vorkurs 2, Module Grundlagen Kunsttherapie oder adäquate Vorbildung.

**Lernziele Seminare**

Sie können in Bildern Themen wie psychische und physische Gewalt und Übergriffe erkennen und in Bildprozessen bearbeiten. Ihr vertieftes Wissen über das System der neun Lebensbereiche sowie Ihre Kenntnisse über Zahlen und Farben als Wegmarken helfen Ihnen, Prozesse beim Malenden zu begleiten und im Gespräch zu integrieren. Die Kombination von bildnerischem und plastischem Gestalten im kunsttherapeutischen Prozess, im Verbund mit der Wirkung von Farbe und Form, hilft Ihnen, neue Ausdrucksformen mit den Klienten zu erarbeiten. Sie erarbeiten Behandlungskonzepte, Anamnesen, Befunde, Diagnosen und führen im Rahmen einer Modelltherapie eine kunsttherapeutische Projekt-Fallstudie durch. Die systemische Arbeit hilft Ihnen, Ihr Wissen über die Interventionstechniken zu erweitern und die Selbstreflexion zu vertiefen. Sie besitzen das Grundlagenwissen betreffend den Schutz von Hüllen, Verkleidungen und Masken. Sie erkennen Ihre eigenen Masken und wissen, wer sich dahinter verbirgt. Ihr vertieftes Wissen und Verstehen von Traumgehalten wird Ihnen helfen, Träume gestalterisch umzusetzen. Sie können zwischen Tag- und Nachträumen unterscheiden. Die Vertiefung des systemischen Wissens bzw. das Erkennen von Hierarchien ermöglicht es Ihnen, sich der eigenen Rolle in Gruppen bewusst zu werden und unterstützt Sie bei der Arbeit mit Gruppen. Sie wissen um die Wirkung von Rollenspielen und können sie in der Kunsttherapie einsetzen. Die vertiefte Arbeit mit Beziehungsmodellen lässt Sie Ihre Beziehungsarbeit im Atelier besser verstehen. Die Erkenntnisse aus der Erfahrung von Projektion und Introjektion können Sie mithilfe von Materialinstallationen umsetzen. Sie können innere Figuren (Teilpersönlichkeiten) und das Ich des Klienten erkennen und kunsttherapeutisch bearbeiten. In der abschliessenden Praxiswoche können Sie das Erlernete umsetzen und die Techniken und Methoden in der Einzel- und Gruppenarbeit vernetzen.

Persönlichkeiten, nicht Prinzipien,  
bringen die Zeit in Bewegung.

Oskar Wilde





## Lerninhalte Seminare

### ■ Psychosomatik und ganzheitliche Psychologie Teil 1 und 2

- Modulprüfung

### ■ Übergriffe und Gewalt in der Kunsttherapie

- Wie können sich Gewalt und Übergriffe in der Bildsprache zeigen?
- Wie kann ich als Kunsttherapeut/in damit umgehen?
- Wie verhalte ich mich bei Kindern und Jugendlichen?
- Grenzen erkennen, Grenzen setzen

**Praxis:** Leiten von Malprozessen bei Übergriffen Grenzen im Malprozess setzen

### ■ Vertiefung des Farbtests und der neun Lebensbereiche, Zahlen und Farben als Wegmarken im Leben

- Vertieftes Wissen über das systemische Arbeiten über die neun Lebensbereiche
- Wertklärung über plastisches Gestalten mit Plastilin
- Vertiefung der Kenntnisse über Zahlen und Farben als Wegmarken in der systemischen Aufstellungsarbeit

### ■ Erarbeiten von Behandlungskonzepten aus kunsttherapeutischen Anamnesen, Befunden und Diagnosen

- Erkenntnisleitende Kriterien in der Anamnese
- Therapieziele definieren und Behandlungskonzept erarbeiten

## ■ Projekt, Grundlagen

- Planen, organisieren und führen einer Projektarbeit
- Systematisches Dokumentieren der Projektarbeit
- Verwendung einer angemessenen Terminologie
- Themenwahl
- Formale Vorgaben der Projektarbeit

## ■ Systemik im Bild und im plastischen Gestalten

- Systemik im bildnerischen und plastischen Gestalten
- Ausdrucksformen suchen und finden
- Die Wirkung von Farben und Formen
- Erfahrung mit dem Material Ton
- Einführung in die Systemik
- Wie und wann darf ich intervenieren? Selbstreflexion als Prozess.

**Praxis:** Material, Medium, Bilderzeugung in der systemischen Kunsttherapie erfahren

## ■ Projekt, Vertiefung

- Einhaltung der methodenspezifischen Vorgaben
- Im Rahmen einer Modelltherapie ohne Behandlungsauftrag arbeiten
- Einsetzen der Ressourcen gemäss den zeitlichen und fachlichen Rahmenbedingungen
- Evaluieren des Behandlungskonzeptes
- Reflektion der eigenen Rolle

**Praxis:** Modelltherapie und Behandlungsauftrag erfassen

## ■ Soziologie, interkulturelle Arbeit

- Was ist interkulturelle Arbeit, Sinn und Zweck?
- Menschen mit Migrations-Hintergrund
- Andere Kulturen, andere Sitten und Bräuche

**Praxis:** Interkulturelle Situationen am eigenen Leib erfahren

## ■ Einstieg in die Arbeit mit Masken

- Das Gestalten einer Maske
- Meine Masken

**Praxis:** Herstellung von Masken mit Ton und Gips

## ■ Arbeiten mit Masken und Hüllen

- Rollenspiel
- Warum verbergen wir uns hinter Masken?
- Masken bei sich und anderen erkennen
- Sich verhüllen, sich verkleiden – ein Schutz?
- Interventionstechniken

**Praxis:** Maskenthematik umsetzen, sich verhüllen  
Rollenspiele

## ■ Tag- und Nachträume, Albträume, Traumsymbole

- Der Unterschied von Tag- und Nachträumen
- Träumen/Phobien und Albträume
- Traumsymbole in Bildern erkennen
- Träume gestalterisch umsetzen
- Träume in KST Prozesse einbeziehen und gestalterisch umsetzen

**Praxis:** Träumend malen



## 21 ■ Beziehungsmodelle, Beziehungsarbeit, meine Rolle in der Gruppe

- Beziehungsmodelle
- Beziehungsarbeit im Atelier
- Wahrnehmen von Beziehungen in Gruppen
- Hierarchien in Gruppen, natürliche und konstruierte Hierarchien definieren
- Meine Rolle in der Gruppe wahrnehmen, definieren und einnehmen

**Praxis:** Die Spiegelung zwischen Klient und Therapeut nutzen

## ■ Salutogenese, Psychohygiene, Work-Life-Balance

- Salutogene Haltung
- Integration im Beruf und Alltag
- Modulprüfung

## ■ Interventionen und Methodik Vertiefung

- Projektarbeit Präsentation
- Projektion, Introjektion
- Die Kunsttherapie in der Praxis
- Modulprüfung

**Praxis:** Üben von Kunsttherapeutische Alltagssituationen

## ■ Praxiswoche Kunsttherapie Praxis

- Praktische Umsetzung des Lehrstoffs
- Vernetzung der erlernten Methode

**Praxis:** Biografiearbeit in der Natur

## ■ Praxiswoche Biografie- und Gruppenarbeit

- Modulprüfung

## ■ Fachmodul Kunsttherapie Modulprüfung

- Schriftliche Fallbearbeitung
- Praktische Fallbearbeitung

## ■ Abschlusstag

- Modalitäten werden bekannt gegeben

Die Ausbildung Kunsttherapie PTM<sup>®</sup> ist von der Kunsttherapie und vom GPK (Fachverband für Gestaltende Psycho- und Kunsttherapie) anerkannt.

Der Ausbildungsnachweis Kunsttherapeutin PTM<sup>®</sup> Fachrichtung Gestaltungs- und Maltherapie, gestattet die Einreichung zur Anerkennung als Kunsttherapeut/in beim GPK sowie ein Registrierungsgesuch beim EMR (Erfahrungsmedizinisches Register), bei der ASCA (Schweizerische Stiftung für Komplementärmedizin) und SNE (Registrierungsstelle für Therapeuten der EGK, Eidgenössische Gesundheitskasse).

Die Absolvierung aller Module sowie ein Abschluss auf Tertiärstufe in einem der Bereiche Gesundheitswesen, Kunst, Pädagogik, Sozialwesen oder Sekundarstufe II und GVB und entsprechender Praxis, ermöglicht die Zulassung zur HFP-KST.

magenta schule für farbiges lernen GmbH ist anerkannter Modulanbieter aller Module für die Zulassung zur HFP-KST (Höhere Fachprüfung Kunsttherapie).



### Renata Eigenheer

Psychotherapeutin (C. G. Jung); Fachdozentin Kunsttherapie PTM® Lehrgang



### Chantal Hediger

Dipl. Kunsttherapeutin PTM®; Künstlerin; Fachdozentin Kunsttherapie PTM® Lehrgang



### Lucia Steinbach

Pädagogin; dipl. Kunsttherapeutin ED, Fachrichtung Gestaltungs- und Malthherapie; Fachdozentin Kunsttherapie PTM® Lehrgang; Fachgrundlagen II Pädagogik



### Emina Kovacevic

Dipl. soc.; Dozentin für Interkulturelle Pädagogik an der Pädagogischen Hochschule Luzern; Fachdozentin Kunsttherapie PTM® Lehrgang; Fachgrundlagen II Soziologie



### Sara Michalik

lic. phil. Fachpsychologin für Psychotherapie FSP; Lehrperson Sekundarstufe II für Psychologie und Pädagogik; Fachdozentin Lehrgang Kunsttherapie PTM® Fachgrundlagen II Psychologie und Psychopathologie



### Josefine Krumm

Theaterschaffende; Lehrerin HF Gesundheit und Soziales; Körpersprache- und Kommunikations-Trainerin; MAS Gesundheitsförderung und Prävention FHNW; dipl. Kunsttherapeutin (ED), Fachrichtung Drama und Sprache; Playback-Theater-Leiterin CPT

## Ausbildungsleitung



### Denise Keller

Dipl. Kunsttherapeutin (ED) Fachrichtung Gestaltungs- und Malthherapie

Ausbildungsleiterin Kunsttherapie; Kunsttherapeutische Supervisorin und Lehrtherapeutin OdA ARTECURA; Fachdozentin mit Spezialgebiet PTM® (Prozessorientiertes Therapeutisches Malen); Autorin (Lehrbuch PTM®); Arbeitet als Gestalterin und Therapeutin in Praxisgemeinschaft.



### Hans Rudolf Zurfluh

Dipl. Kunsttherapeut (ED) Fachrichtung Gestaltungs- und Malthherapie

Dipl. Therapeutic-Touch-Praktiker und -Lehrer; Reinkarnationspraktiker; Mentaltrainer; Meditationslehrer; Ausbildungsleiter für Therapeutic Touch und Fachdozent; Autor (Lehrbuch PTM®); Arbeitet als Künstler und Therapeut sowie in eigener Praxis.

Grundsätzlich steht die Ausbildung allen Erwachsenen offen, welche die nachfolgenden Bedingungen erfüllen, physisch belastbar und für psychische Prozesse offen sind.

### **Aufnahmebedingungen**

Abgeschlossene Berufsausbildung und/oder Fachhochschule, Maturität sowie Einreichung des Curriculum und ein Aufnahmegespräch mit der Ausbildungsleitung.

Für die Zulassung zur HFP und den Abschluss zum/zur eidgenössisch diplomierten Kunsttherapeuten/-in ist bei einigen Modulen ein einschlägiger Abschluss auf Tertiärstufe oder eine Gleichwertigkeitsprüfung GVB notwendig.

### **Platzreservation/Ausbildungskosten**

Nach Ihrer schriftlichen oder per Mail eingegangenen Anmeldung erhalten Sie den Ausbildungsvertrag sowie die Bestätigung/Rechnung. Die Anmeldung ist verbindlich. Die fristgerechte Zahlung der Ausbildungskosten berechtigt zum Kursbesuch. Bei Absenzen oder nur stundenweisem Kursbesuch besteht kein Anspruch auf Nichtbezahlung bzw. Rückvergütung der Kosten. Versäumte Unterrichtsstunden oder -tage können nach Möglichkeit und Absprache mit der Ausbildungsleitung kostenpflichtig nachgearbeitet werden. Die Schulleitung ist jedoch nicht verpflichtet, Ersatzkurse anzubieten. Pro Ausbildungsjahr können max. 10 Unterrichtsstunden ohne Kompensation versäumt werden.

### **Rücktrittsbestimmungen**

Unsere Planung ist verbindlich (Dozentinnen, Räume). Bei Rücktritt entstehen folgende Kosten: Eine vorzeitige Abmeldung von der Ausbildung muss innert Monatsfrist nach der Anmeldung erfolgen und hat einen Unkostenbeitrag von CHF 100.– zur Folge. Abmeldungen bis 90 Tage vor Ausbildungsbeginn eine Bearbeitungsgebühr von CHF 150.–, Rücktritte weniger als 30 Tage vor Beginn: 100 % des entsprechenden Moduls.

### **Kündigung**

Sowohl vom/von der Auszubildenden wie auch von der Schule kann eine Kündigung ausgesprochen werden. Als Kündigungstermin gilt das Ende eines Moduls. Die Kündigung muss in schriftlicher Form, spätestens 30 Tage vor dem Ende des Moduls erfolgen.

Bei vorzeitigem Abbruch der Ausbildung sind in jedem Fall die Ausbildungskosten zu bezahlen. Erfolgt eine Kündigung von Seiten der Schule, werden die Ausbildungskosten pro Rata zurückerstattet, unter Ausschluss von weiteren Ansprüchen.

### **Haftung**

Wird die Ausbildung aus zwingenden Gründen abgesagt, werden geleistete Zahlungen unter Ausschluss weiterer Ansprüche vollumfänglich zurückerstattet. Fällt ein Teilmodul aus zwingenden Gründen aus, werden Ersatzdaten angeboten. Die Ausbildung ist keine Therapie. Der Besuch der Ausbildung erfolgt in eigener Verantwortung, unter Ausschluss jeglicher Haftung von Seiten der Schule und der Dozenten. Versicherungen sind Sache der Auszubildenden. Mit der Anmeldung anerkennen Sie die Bedingungen. Gerichtsstand ist in jedem Falle Luzern.

### **Ausbildungsunterlagen**

Das Urheberrecht/Copyright der Schulungsunterlagen (inkl. elektronischer Dokumente) liegt vollumfänglich bei der magenta schule für farbiges lernen GmbH. Die Nutzung der Unterlagen ist ausschliesslich für Lernzwecke und den persönlichen Gebrauch unserer Auszubildenden bestimmt. Sie dürfen weder veröffentlicht noch für andere Zwecke weiterverwendet werden.

### **Rekursweg**

Ombudsstelle der LKE (Luzerner Konferenz für Erwachsenenbildung).



Unsere Schule an der Werkstrasse 1 in Reiden ist grosszügig konzipiert und der Idyllische Garten wird zu einem weiteren Arbeitsort.

Die zentrale Lage mitten im Herzen der Schweiz, die gute Erreichbarkeit mit dem Auto und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln machen Reiden zum idealen Standort für unsere Schule.



magenta schule für farbiges lernen GmbH  
denise keller & hans rudolf zurfluh  
werkstrasse 1, CH-6260 reiden  
telefon +41 (0)41 370 51 08  
mail [info@magenta-schule.ch](mailto:info@magenta-schule.ch)  
[www.magenta-schule.ch](http://www.magenta-schule.ch)